

Mit Hilfe von außen geht es leichter

Allein den Betrieb mit 60 Kühen stemmen? Der 31-jährige Max Fickler aus Hawangen gibt nicht nur klassische Arbeiten der Außenwirtschaft ab, sondern hat auch eine Helferin im Stall. Die MR-Personaldienste GmbH hilft ihm dabei.

Sie arbeiten ruhig dahin – jeder an seinem Platz. Hannah Geiger steht im Melkstand, säubert die Euter und setzt das Melkgeschirr an. Max Fickler ist für das Füttern zuständig. Diese Arbeitsteilung findet man in vielen Betrieben. Es wird Hand in Hand gearbeitet – und wenn es irgendwo eng wird, dann hilft der andere mit. Doch Hannah Geiger gehört nicht zur Familie, sie ist weder Freundin noch Ehefrau. Als Angestellte steht sie morgens und abends an den Wochentagen im Stall und erledigt die anfallenden Arbeiten.

Wer abends nicht mehr fertig wird, braucht Hilfe

Letztes Jahr im Mai hatte Max Fickler aus Hawangen bei seinem Maschinenring in Memmingen wegen einer Mitarbeiterin für Stallarbeiten angefragt. „Meine Mutter ist vor vier Jahren gestorben, mein Vater seit einem Jahr schwer erkrankt. Ich muss also allein die Arbeit bewältigen. Wenn man abends gar nicht mehr fertig wird, dann muss man sich Unterstützung holen“, meint der 31-jährige schlicht. Selber im MR Beitrag, wusste er um die Möglichkeit der Maschinenring-Personaldienste. Sie überlassen ihre Mitarbeiter auch in die Landwirtschaft. Das System ist ursprünglich auf die Industrie ausgelegt, bringt aber ebenso auf Höfen Vorteile.

„Die Betriebe wachsen. Die Arbeitsbelastung steigt“, beobachtet Peter Christmann, Geschäftsführer im MR Unterallgäu. Mitarbeiter könnten entlasten. Doch den Schritt zur Fremd-AK wagen nur wenige. „Neben der finanziellen Belastung fürchten viele um all die bürokratischen Dinge der Anstellung oder um die Pflichten des Arbeitgebers z. B. hinsichtlich Arbeitssicherheit“, weiß er aus den Gesprächen.

Bürokratisch leichter, rechtlich sicherer

Eine Lösung, ein quasi sanfter Einstieg könnte die Arbeitnehmerüberlassung sein, die die Maschinenring-Personaldienste GmbH ermöglicht. Gerade für diejenigen, die noch wenig Erfahrung mit Angestellten haben, bietet die Arbeitnehmerüberlassung bürokratische Erleichterung und rechtliche Sicherheit.

So sieht es auch Max Fickler. Er ist zufrieden, da er sich jetzt nicht um

einen Arbeitsvertrag, Lohnabrechnung, Sozialversicherung oder Gefährdungsbeurteilungen kümmern muss. Dies erledigt die MR Personaldienste, bei der Hannah Geiger aus Dickenreishausen bei Memmingen angestellt ist. Sie wird dem Betrieb überlassen, wie es im Amtsdeutsch heißt. Dieser erhält monatlich eine Rechnung über die geleisteten Stunden der Mitarbeiterin.

„Auf den ersten Blick mag ein Verrechnungssatz von über 20 €/Std viel erscheinen. Doch darin sind bereits sämtliche Lohnnebenkosten enthalten. Und wichtig: Der Satz wird nur dann berechnet, wenn der Mitarbeiter tatsächlich in Arbeit ist. Bei Urlaub oder Krankheit fallen für den Betrieb keine Kosten an“, erklärt Christian Mader, Standortleiter der Maschinenring-Personaldienste in Memmingen.

Mader betont, dass seine Organisation für Landwirte lediglich die anfallenden Aufwendungen berechnet. Dabei ist ihm durchaus bewusst, dass sich so manche Betriebe Mitarbeiter nicht leisten können. Grundvoraussetzung für Personal, egal ob selbst angestellt oder in Arbeitnehmerüberlassung, ist es, dass rentabel gewirtschaftet und genügend Einkommen erzielt wird.

Gute Organisation des Heumilch-Betriebes

Sind Arbeitskräfte knapp und will man Fremd-AK einsetzen, ist man gezwungen, seinen Betrieb gut zu organisieren. So wie Max Fickler. Viele Tätigkeiten in der Außenwirtschaft hat er abgegeben. Auch in der Tierhaltung muss es bei ihm möglichst einfach laufen. Entsprechend zieht er keine eigene Nachzucht auf. „Bei Bedarf kaufe ich Jungkühe zu. Ansonsten setze ich auf eine lange Lebensleistung“, zeigt er auf.

Interessant, selbst für Hannah Geiger, sind die Abläufe als Heumilch-Betrieb. Bereits Vater Hermann Fickler engagierte sich in der Trocknungsgenossenschaft Erkheim. Nicht nur, dass die Milch als Heumilch vermarktet werden kann. Auch arbeitswirtschaftlich bietet das Verfahren Vorteile, da bereits das frisch gemähte Gras zur Trocknung gebracht wird. Dort wird es gehäckselt, schonend bis zu einer Restfeuchtigkeit von rund zehn Prozent getrocknet und zu Cobs oder Grashäcksels-Bal-



Landwirt Max Fickler aus Hawangen bewirtschaftet seinen Hof als Heumilchbetrieb. Nach dem Ausfall seiner Eltern war die Arbeit für den 31-jährigen alleine nicht mehr zu leisten.



Christian Mader (Maschinenring-Personaldienste Memmingen): „Das System der Arbeitnehmerüberlassung ist ursprünglich auf die Industrie ausgelegt, bringt aber ebenso auf Höfen Vorteile.“



Hannah Geiger aus Dickenreishausen bei Memmingen beim Melken. Mit einer Teilzeit-Anstellung kann sie sich weiterhin am elterlichen Betrieb einbringen.

len gepresst. Die Lieferung zurück an den Hof erfolgt über Lkw.

Trotz guter Betriebsorganisation – es bleiben die täglichen Stallarbeiten. Max Fickler ist deshalb froh, mit Hannah Geiger eine Fachkraft zu haben. Die 19-Jährige ist gelernte Landwirtin und möchte ab nächsten Herbst die Fachschule für Agrarwirtschaft Ökologischer Landbau in Weilheim besuchen. Seit Mitte letzten Jahres ist sie bei der Maschinenring Personaldienste GmbH angestellt und bei Fickler eingesetzt.

Lieber Personaldienste als Betriebshilfe

„Ich gehe gern in den Stall, wenn gleich wir daheim die Milchviehhaltung aufgegeben haben“, sagt Hannah Geiger. Im Ausbildungsbetrieb habe sie in einem entsprechenden Fischgrätenmelkstand gestanden. Das sei also keine Umstellung gewesen. Man merkt ihr an, dass ihr das Arbeiten mit den Kühen Freude macht. Auch mit der ruhigen Art des Betriebsleiters kommt sie gut zurecht. Eine Tätigkeit in der Betriebshilfe könne sie sich nicht vorstellen. Vielmehr schätzt sie einen festen Platz, wo man sich mit Mensch und Tier vertraut macht.

Insofern sind eine Anstellung und der Einsatz auf dem Hof für sie genau das Richtige. Zugleich ist sie mit dem Verdienst zufrieden. „Ich habe meine soziale Absicherung und geregelte Arbeitszeiten. Mit einer Teilzeit-Anstellung von 22 Stunden die Woche kann ich mich zusätzlich am elterlichen Betrieb einbringen“, bemerkt sie.

Schwierig, geeignetes Personal zu finden

„Einen ausgebildeten Landwirt oder eine Landwirtin als Mitarbeiter zu finden, ist herausfordernd. Die meisten haben einen eigenen tierhaltenden Betrieb und können deshalb keine Stallarbeiten übernehmen“, erzählt Christian Mader. Zwar habe in letzter Zeit bei Jobsuchenden generell das Interesse an landwirtschaftlichen Tätigkeiten zugenommen, doch die meisten seien ohne Vorkenntnisse. Außerdem brauche man ein eigenes Auto, um auf die Höfe zu gelangen. Gleichzeitig sollte der Mitarbeiter in der näheren Umgebung wohnen, schließlich muss er in der Regel morgens und abends anfahren. „Wir werden aber auf Menschen, die nicht aus der Landwirtschaft kommen, zugehen müssen, um den Personalbedarf decken zu können“, so der Standortleiter abschließend.

Veronika Fick-Haas
für KBM Neuburg